

DRESDNER MORGENZEITUNG
Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 208. 13. Jahrgang

Sonnabend, 31. Juli 1943

Preis 10 Rp., auswärts 15 Rp.

Eindringliche Warnung an Europa

Neue Einsatzerfolge der deutschen Luftwaffe im Atlantik

Führergeschenk für Mussolini

Führerhauptquartier, 30. Juli
Der Führer hat dem Duce zu seinem 60. Geburtstag durch den Generalfeldmarschall v. Reffeling als persönliches Geschenk die gesammelten Werke von Friedrich Nietzsche in einer besonders gefertigten einmaligen Ausgabe mit einer herzlichsten Widmung überandt.

Ritterkreuz für bewährten Flugzeugführer

Berlin, 30. Juli
Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Peter, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Deutsche Auszeichnungen für Japaner

Drahtbericht unseres Korrespondenten Tokio, 30. Juli
Der deutsche Botschafter überreichte in Gegenwart des japanischen Marineministers, Admirals Shimada, und des Chefs des Admiralstabes, Großadmiral Nagano, einer Reihe höherer japanischer Offiziere die vom Führer verliehenen Orden; u. a. erhielten Großadmiral Nomura des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, der Vizeadmiral, Vizeadmiral Sawamoto, das Großkreuz und Vizeadmiral Oka den Stern des Deutschen Adlers mit Schwertern.

Pilar Primo de Rivera bei Dr. Goebbels

Berlin, 30. Juli
Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Nationalführerin der weiblichen Falange, Frau Pilar Primo de Rivera, die sich auf einer Deutschlandreise befindet. Darauf wurde die spanische Frauenführerin durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Sternkraft, in Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfangen.

„Times“ verraten Zukunftsträume

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

schm. Berlin, 30. Juli

Der Sowjetbotschafter Maisky, der zum Stellvertretenden Außenkommissar ernannt wurde, wird seinen Posten in London beibehalten. Seine Ernennung soll mehr eine „Ehrung“ für seine elfjährige Tätigkeit in London sein. Im Ausland bringt man allerdings diese Ernennung mit Recht in Zusammenhang mit der Absicht Stalins, England immer enger an den Bolschewismus zu binden.

Die britische Regierung ihrerseits läßt durch das Sprachrohr der „Times“ dem Kremlgewaltigen erneut und mit wahrer Inbrunst versichern, wie ungeschwer viel ihr an einer eng-lich-sowjetischen Zusammenarbeit auch nach dem Kriege liegt.

Obwohl die militärische Situation weder im Osten noch auf Sizilien, wo beide Fronten unerschütterlich standhalten, dem englischen Blatt Grund zu so optimistischer Auffassung bietet, nimmt es ohne weiteres den Sieg der Alliierten als gegeben an und setzt den Sowjets auseinander, wie in einem unterworfenen Europa die englisch-bolschewistischen Beziehungen ausgeartet werden könnten. England ist danach nicht für eine Aufteilung der Interessensregionen sondern dafür, daß Europa als einheitliches Ausbeutungssubjekt Großbritanniens, der USA, und der Sowjetunion zu betrachten und daß aus der engen Zusammenarbeit der drei Raubstaaten das „wirksame Instrument jedes Teiles der Neuordnung“ zu schaffen sei. Es soll mit anderen Worten nach britischer Auffassung der bolschewistische Einfluß nicht auf Osteuropa beschränkt bleiben, sondern es soll ihm keine Grenze gezogen sein. Denn wer bei der „freimütigen Konfultierung“, die der Nachkriegsplan der „Times“ vorleht, am Ende den Ansichlag geben würde, ist ja an den Fingern abzuzählen.

Europa ist damit erneut gewarnt, denn was sich in den Wunschträumen englischer Politiker abzeichnet, ist ein reitungslos dem Bolschewismus verfallenes Europa. Daß wertvolle nationale Existenzen darüber zugrunde gehen würden, fällt nicht ins Gewicht. Im Gegenteil, die Vernichtungsabsicht gegenüber den Völkern, denen es gelungen ist, aus eigener Kraft heraus die Fuge des Raumes zu lockern, ist ja gerade jetzt wieder am italienischen Beispiel deutlich geworden. Wie einzig man sich im pluri- und bolschewistischen Lager in diesem Punkte ist, zeigt die Tatsache, daß die Sowjetpresse die Drohreden Churchill's und Roosevelt's gegen die neue italienische Regierung ausführlich und mit breitem Beifall wiedergab.

So gibt es außer der bedingungslosen Kapitulation, die den nationalen Untergang bedeutet, nur noch die andere Möglichkeit, die von einer Rettung des und verwandten Nummern treffend darin formuliert wird, daß dieser Krieg unter Deutschlands Führung bis zum siegreichen Ende durchgehenden werden muß, „denn sonst würden Europa und die europäische Kultur der Vernichtung durch den Bolschewismus preisgegeben sein, und die bolschewistische Welle würde erbarmungslos über Europa und die europäischen Völker hinweggehen“.



Pioniere sorgen für einen Uebergang. An einer seichten Stelle sollen hier Panzer einen Fluß durchqueren. Die Pioniere, die den geeigneten Platz ausgesucht haben, sind soeben damit beschäftigt, den Uebergang mit behelfsmäßigem Material zu unterbauen.

Um Großarabien

Von unserem ständigen Orient-Mitarbeiter

Vor wenigen Tagen überschüttete die britische Agitation die Welt mit Berichten über eine bevorstehende arabische Union, die unter Englands Leitung die arabischen Völker zur Teilnahme am englischen Krieg zusammenzuschließen sollte. Inzwischen ist es um diese Pläne recht still geworden. Die sogenannte panarabische Konferenz der von England ausgehaltenen arabischen Politiker ging ohne jedes Ergebnis auseinander, da selbst unter diesen Kreaturen keine Einigung für England zu erzielen war. Bei der scharfen Opposition des arabischen Nationalismus erschien es selbst den größten Englandfreunden unratam, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Dies will aber nicht sagen, daß die Bestrebungen um die arabische Einigung nicht beständen. Im Gegenteil: die Zusammenfassung des engeren arabischen Raumes zu einem freien arabischen Staat ist eine alte Sehnsucht der nationalen Araber. Die beiden Köpfe arbeiteten an der Verwirklichung dieses großen Zieles. Was abgelehnt wird, ist die Einigung unter Englands Vorherrschaft. Man traut den Briten nicht, die Laune an einem Volke solch schmachvollen Verrat geübt haben wie gerade an den Arabern. Immer wieder hört man von den Einigungsbestrebungen, bei denen einmal Ibn Saud, der Herr der arabischen Halbinsel, ein andermal König Karim von Bagdad genannt wird, Neuerdings taucht eine neue Person auf, die den Vorschlag hat, eine gewisse Tradition als Grundlage zu haben. Man nennt den jugendlichen König Kaiffal II. vom Irak, den Urentel Hussein und Enkel König Kaiffal, als präsumptiven Herrscher eines arabischen Reiches.

Dußein war es bekanntlich, der mit englischer Hilfe den Kampf gegen die Turken im Weltkrieg führte und dafür von den Engländern die Herrschaft über ein freies und einheitliches Arabien versprochen bekam. Sein Sohn Kaiffal, unter dessen Führung die Turken Dußein und die Stämme der Süde damals kämpften, nahm die englischen Versprechungen so ernst, daß er sich gleich nach dem Weltkrieg in Damaskus zum König von Arabien ausrufen ließ. Auf den Einpruch der Engländer, die an der Innehaltung ihrer Versprechen nach dem Siege nicht mehr dachten, mußte Kaiffal aber seine Träume begraben. Er wurde später zum König des Irak gewählt, und England wagte nicht mehr dagegen zu opponieren. Da Kaiffal aber die britischen Versprechen auch als König im Irak immer noch zu ernst nahm, darf er am englischen Hof kein Lohn haben, der des Vaters Pläne verwirklichen wollte, verunglückte bei einem vom britischen Geheimdienst geschickt inszenierten Autounfall.

Die arabischen Freiheitskämpfer freuen nun um den jungen König Kaiffal II. Wahrscheinlich wird er die arabischen Völker zu einer neuen Union führen.

Wieder 54 Terrorflugzeuge abgeschossen

Neuer schwerer Angriff auf Hamburg — Feindangriffe in Sizilien abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfabschnitt von Orel wurden wiederum heftige Infanterie- und Panzerangriffe abgewiesen. Südlich des Ladogasees lag die feindliche Angriffsstätigkeit weiter nach. Wiederholte örtlich begrenzte Angriffe der Bolschewisten mit harter Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung wurden blutig abgeschlagen. Deutsche Seestreitkräfte behielten erneut feindliche Stellungen an der Ostfront und beschädigten durch Artillerietreffer einen Panzerzug. Im Finnischen Meerbusen wurde durch leichte Seestreitkräfte ein leichtes sowjetisches Kriegsfahrzeug versenkt.

Auf Sizilien schlugen deutsche Truppen im Mittelabschnitt der Abwehrfront feindliche Durchbruchversuche unter Verlusten für den Gegner ab. Vor der Südküste der Insel erhielt ein feindlicher Transporter von 8000 BRT. 10 schwere Bombentreffer, doch mit seiner Vernichtung gerechnet werden kann.

Im Atlantik verlor die Luftwaffe ein Handelschiff von 10000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden schwer getroffen.

Feindliche Bomberverbände griffen am achtigen Tage Helgoland sowie einige Orte im norddeutschen Küstengebiet, darunter Kiel, an und führten in der vergangenen Nacht erneut einen schweren Terrorangriff auf Hamburg, durch den weitere Verwüstungen in der Stadt hervorgerufen wurden. Die Verteidigung erlitt hohe Verluste. Luftverteidigungskräfte schossen 54 feindliche Flugzeuge ab.

Deutsche Kampfflugzeuge warfen in der Nacht zum 30. Juli Bomben auf Ziele in Südenland.

Luftverteidigungskräfte der Kriegsmarine versenkten in der vergangenen Nacht nördlich Ferschellina ein britisches Schnellboot.

Panzervernichtungstrüpp räumen im Osten auf

Berlin, 30. Juli

Täglich vernichten die deutschen Truppen an den Ost-Fronten Hunderte von bolschewistischen Panzern. Besonders die schweren Waffen räumen unter den angreifenden Panzerbrigaden auf. Aber nicht alle Kampfpanzer werden völlig vernichtet. Zahlreiche Panzer bleiben schwer beschädigt oder bewegungsunfähig vor den deutschen Linien liegen. Fortgesetzt gehen deshalb in den Kampfpausen unsere Panzervernichtungstrüpp vor, um die bewegungsunfähigen Panzer zu vernichten. So hat ein im Abschnitt einer schließlichen Infanteriedivision eingeleiteter Vernichtungstrüpp in der Nacht zum 28. Juli allein sechs, zum Teil noch bemannt, weit vor unseren Linien liegende Sowjetpanzer nach Erledigung oder Gefangenahme der Besatzungen mit Panzergrenatzen und Sprengladungen endgültig zerstört. Dadurch wurde es dem Feind unmöglich gemacht, die beschädigten Panzer abzuschleppen.

unfähigen Sowjetpanzer zu vernichten. So hat ein im Abschnitt einer schließlichen Infanteriedivision eingeleiteter Vernichtungstrüpp in der Nacht zum 28. Juli allein sechs, zum Teil noch bemannt, weit vor unseren Linien liegende Sowjetpanzer nach Erledigung oder Gefangenahme der Besatzungen mit Panzergrenatzen und Sprengladungen endgültig zerstört. Dadurch wurde es dem Feind unmöglich gemacht, die beschädigten Panzer abzuschleppen.

Gefahr für alle Völker

Dörs, 30. Juli

„Die bolschewistische Gefahr steht im Vordergrund und überschattet alle anderen Probleme des Tages“, so betonte der norwegische Minister für Volksaufklärung und Kultur, Augustana, in einer Rede auf einer Rundgebung der Nationalen Sammlung. Sollte einmal Europas Front im Osten ins Wanken kommen, so würde der Bolschewismus über Europa hereinbrechen. Alle Völker Europas ständen vor dieser gleichen Gefahr. Der Kampf gegen den Bolschewismus und die Sicherung der Zukunft verlangten daher eine Sammlung Europas. Insbesondere gebe es für die kleinen Nationen nur die eine Rettung, an dieser Sammlung im Kampf gegen Bolschewismus und Judentum teilzunehmen. Die gute Sache der europäischen Völker und der Kampf, den Europa für Wahrheit und Recht führt, wird siegen“, so betonte Augustana abschließend.



Deutsche Grenadiere in den Bergen Siziliens. Heiß brennt die Sonne auf die deutschen Grenadiere, die mit ihrem schweren Gepäck die steilen Bergpfade zu ihren Stellungen hinaufsteigen.